

Sendung zuverlässiger Kuriere und durch Einschleusung sozialdemokratischer Schriften und Zeitungen zu festigen. Außerdem informierten die Sozialdemokraten aus der sowjetischen Zone das Ostbüro laufend über wichtige Vorgänge innerhalb und außerhalb der SED und sorgten nicht selten in westlichen Zeitungen und Rundfunksendungen für die Enthüllung kommunistischer Machenschaften.

Über die sozialdemokratische Opposition in Mitteldeutschland liegen zahlreiche dokumentarische Belege vor. Ursprünglich versuchten zwar die Kommunisten das Vorhandensein jeglichen sozialdemokratischen Widerstands einfach zu ignorieren — und *Pieck* selbst leugnete noch im Herbst 1947 die Verhaftung früherer SPD-Mitglieder, wenn er vor dem II. Parteitag erklärte: *„Es ist auf unsere Nachfrage bei der Sowjetischen Militärverwaltung versichert worden, daß niemand wegen seiner sozialdemokratischen Gesinnung verhaftet worden ist“*⁴⁰. Als die Kommunisten aber begriffen, daß der Widerstand der früheren SPD unerwartet starken Rückhalt sowohl innerhalb der SED als auch in der Arbeiterschaft fand, gingen sie zur Diffamierung und zum Terror über. Opponierende Sozialdemokraten wurden fortan als „Agenten“ oder, zu Lebzeiten *Dr. Schumachers*, als „Schumacher-Agenten“ verfolgt, das Ostbüro der SPD wurde als „Agentenzentrale“ verleumdet. *„Mit Hilfe der entsprechenden Organe haben die Behörden im März 1948 in Thüringen in den Städten Weimar, Erfurt und Jena ein Netz von illegalen Schumachergruppen aufgedeckt, die in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands eine Spionagetätigkeit sowie eine weitere verbrecherische Tätigkeit ausübten“*, hieß es etwa in typisch kommunistischem Jargon in einem Zeitungsbericht. *„Einzelne aktive Teilnehmer der illegalen Gruppen besuchten den Parteivorstand der SPD in Hannover sowie den Berliner Landesvorstand der SPD, wo sie sich mit den Leitern der Schumacher sehen Partei und des ‚Ostsekretariats‘ trafen, von denen Sie Weisungen zur Durchführung der Spionagetätigkeit und weiterer zersetzender Arbeit in der sowjetischen Besatzungszone erhielten“*⁴¹. Solche im Laufe der Zeit zahlreich kolportierten „Enthüllungen“ der Kommunisten, die dem sozialdemokratischen Widerstand nur zu größerer Publizität verhelfen, statt ihn diskreditieren zu können, lassen auf eine zweifellos beträchtliche Aktivität sozialdemokratischer Gruppen schließen.^{40 41}

⁴⁰ *Wilhelm Pieck* „Bericht des Parteivorstands“, in „Protokoll des II. Parteitages der SED“, [Ost-]Berlin 1947, S. 91.

⁴¹ „Schumachersche Spionagegruppen entlarvt“, in „Tägliche Rundschau“ vom 11. September 1948.